

## Erfahrungsbericht TUM-Cornell Austausch PJ am New York Presbyterian Hospital 05/2015 - 07/2015

Hallo ihr, die ihr diesen Erfahrungsbericht lest.

Herzlichen Glückwunsch, falls ihr schon einen der Plätze für das Programm ergattert haben könntet. An alle die, die noch überlegen sich zu bewerben, ich kann das Programm nur wärmstens empfehlen und würde jederzeit wieder mein PJ dort absolvieren.

### Vorbereitung:

Sobald man die Zusage seitens der Uni bekommen hat, geht eigentlich erst der richtige Papier-Krieg los. Wichtig ist hier vor allem, geduldig und beharrlich zu bleiben. Man bekommt zunächst die Kontaktdaten von Dianne mit der wir ein Skypedate ausmachten. Wir haben das Ganze als Konferenzschaltung abgehalten, ich glaube sie hätte es lieber gehabt, wenn wir 5 uns irgendwo getroffen hätten aber es hat auch so geklappt. Wichtig ist hierbei: Haltet Zettel und Stift parat, sie wird euch einige Dinge nennen, die ihr bis zu bestimmten Daten organisiert haben müsst. Schaut auch vorher, was ihr für rotations machen wollt. An dieser Stelle sei nochmal gesagt, dass es am einfachsten und nach meiner Auffassung auch am aller sinnvollsten ist, wenn man in den USA sein Innere Tertiär absolviert. Sollte man nach Houston gehen wollen erst recht, da dort keine chirurgischen rotations möglich sind. Einer von uns 5 wollte sein Wahltertiär gesplittet absolvieren, was sich wesentlich schwieriger gestaltet, da man ja zwei 4 Wochen lange rotations absolviert, die dann thematisch passen müssen. Auch sollte man zeitlich ein wenig flexibel sein, weshalb sich das erste Tertiär anbietet.

Websites, die ihr brauchen könntet:

- Kontaktdaten für Visiting international Students:  
[http://weill.cornell.edu/education/curriculum/fourth/electives/vis\\_int\\_stu.html](http://weill.cornell.edu/education/curriculum/fourth/electives/vis_int_stu.html)
- Mögliche Electives/Rotations:  
<http://learn.weill.cornell.edu/Electives/search.asp>
- HIPPA online exam (Privacy Rule Training)  
<https://survey2.med.cornell.edu/perseus/wcmc/login.aspx>

Des Weiteren braucht ihr im Verlauf folgende Dinge:

- |                               |   |
|-------------------------------|---|
| - Letter of recommendation    | Ansprechpartner: Fr. Wolffersdorff  |
| - Letter of dean verification | Ansprechpartner: Frau Wolffersdorff   |
| - Health state form           | zB bei der Arbeitsmedizin. Achtung: weder zu früh, noch zu spät machen, manche Titer dürfen nicht älter als ein Jahr sein. Dauert aber natürlich. |
| - Health insurance            | z.B. DÄF (an Englische Kopie denken)  |
| - Malpractice insurance       | z.B. Hartmann-Bund oder Marburger   |
| - Einen Scheck über 30 \$     | Achtung: nicht zu spät drum kümmern, habe ihn von amerikanischen Freunden bekommen, die gerade inklusive Scheckbuch zu Besuch waren.              |

- Auslandsüberweisung von 300\$
- HIPPA online exam Zertifikat

Bei der eigenen Bank beantragen dauert sehr lange!!!

Application fee (müsst ihr selbst zahlen)  
Ein online Test, den ihr bestehen müsst zur erweiterten Schweigerechtsregelung in den USA, keine Panik man liest vorher durch, was man dann später abgefragt wird. ☺ Das Zertifikat am Ende ausdrucken!

Außerdem benötigt ihr einen englischen CV, ein transcript of grades (englisch von meditum) und das ausgefüllte application form.

Wichtig: Macht von allen Dokumenten (auch vom Scheck, meiner war zwischendrin nicht auffindbar) Scans und Kopien. Ihr müsst vieles im Original oder in Kopie nochmal vor Ort vorlegen. Ausdrücke braucht ihr auch von euren Flügen (also die Buchungsbestätigung), die Behörden wollen nämlich sehen, dass ihr das Land wieder verlasst! Wie schon in den anderen Berichten zu lesen war: Dianne ist recht speziell und nicht besonders flexibel. Trotzdem klappt am Ende immer alles ☺ Keine Angst und immer schön freundlich bleiben! Kleiner Tipp noch zu guter Letzt: lasst euch in Deutschland Grippe impfen, das gab bei uns furchtbare Umstände in New York.

Visum: bekommt ihr über die amerikanische Botschaft in München. (B1/B2). Bei der Einreise den Letter of Invitation und Letter of Eligibility parat halten, danach wurde ich viel freundlicher behandelt ☺

Wohnung: Ich habe zusammen mit einem Kommilitonen über Freunde von der Summer School eine Wohnung gefunden. Viele Medizinstudenten vermieten ihre Zimmer während ihrer away-rotations unter. Die Studentenunterkünfte sollte man auf jeden Fall frühzeitig anfragen.

Finanzen: Ich würde ca. 1000\$ für die Wohnung und dann nochmal 1000\$ für Lebenshaltungskosten etc. kalkulieren. Man kommt sicher mit weniger aus, aber in New York gibt es viel zu sehen und man macht dort sicher nur einmal PJ!!!

### Weill Cornell Medical College allgemein:

Angekommen in New York trifft man sich mit Dianne und den anderen visiting medical students und bekommt eine Info-Mappe und die konkreten Eck-Daten der ersten rotation. Passt gut auf, denn am ersten Tag müsst ihr eure Station und den zuständigen Arzt selber finden, was bei dem recht großen Krankenhaus gar nicht so einfach ist ☺ Essen gibt es mehrmals die Woche bei den meisten rotations bei sogenannten Lunch-meetings. In der Regel ist jeden Tag mindestens eine Fortbildung oder Case Discussion Round.

### Clinical Nephrology (Consultation)

Meine erste Rotation war der Konsil-Dienst der Nephrologie. Im Unterschied zu deutschen Krankenhäusern, wo der Patient einmalig gesehen wird, wurden die Patienten in New York über einen längeren Zeitraum mitbetreut. So hat man quasi eine Station deren Patienten im gesamten Krankenhaus verteilt liegen. In der Regel sah der Ablauf wie folgt aus: Der Fellow

bekam eine konsiliarische Anfrage zur Mitbehandlung bei nephrologischem Problem (z.B. Kreatininanstieg bei kardiologischem Patienten) dann wird dieser Patient zu unserer Liste hinzugefügt. Dann kann man ein wenig über den Patienten recherchieren, und ihn visitieren, was man nach einigen Tagen auch selbstständig macht. Im Anschluss wird eine Note (eine Art Kurzarztbrief) verfasst mit Anamnese, Klinik, Differentialdiagnosen, Verdachtsdiagnose und ganz wichtig Behandlungsplan. Diese schreibt man auch als PJler selbstständig und lädt sie in die dortige online Akte des Patienten. Anschließend übergibt man den Patienten dem Fellow und dieser überprüft die Note und bearbeitet sie gegebenen Falls. Nachmittags finden dann die Rounds, also die Visite, mit dem Oberarzt statt, bei dem man seine eignen Patienten kurz und prägnant vorstellen muss, Behandlungsplan inklusive. Hier wird man dann auch je nach Attending mehr oder weniger in die Mangel genommen. Auf jeden Fall aber bekommt man ein tolles teaching. Mein Attending war denke ich der eindrucksvollste Mediziner, den ich bisher getroffen habe. So bekommt man nach und nach mehr „eigene Patienten“, die man am nächsten Morgen dann auch vor dem Treffen mit dem Fellow selbstständig visitiert. Häufig habe ich Hausaufgaben bekommen und musste Paper oder ähnliches zu Hause lesen und deren Inhalt am nächsten Tag präsentieren.

Fazit: Ich kann diese rotation nur wärmstens empfehlen auch wenn man häufig lange bleiben muss, es lohnt sich wirklich. Ihr lernt eigenständiges Denken und Handeln. Am Ende der rotation könnt ihr mit den Elektrolyten jonglieren 😊

### *Malignant Hematology & Oncology- (Leukaemia Service):*

Meine zweite Rotation war ganz anders als die erste. Im Leukemia Service war ich lediglich auf zwei Stationen eingeteilt und lief nicht selbstständig durch das ganze Haus. Die Patienten waren auch nicht so bunt durchgemischt, da alles wie der Name schon sagt Leukämie-Patienten waren. Meine Fellow meinte, dass sie die rotation nicht sonderlich geeignet finden würde für Studenten. Man läuft viel mit, liest viel nach und bekommt sehr viel teaching. Ein ziemliches Kontrastprogramm also. Am Anfang habe ich mich nach der so selbständigen Nephro-rotation etwas ausgebremst gefühlt. Aber ich habe auch richtig viel gelernt. Als kleines Schmankerl, aber da hatte ich wohl Glück durfte ich nach einer Woche auch Lumbal- und Knochenmarkspunktionen durchführen. Außerdem habe ich zwei Kurz-Vorträge in lunch-meetings gehalten. Insgesamt war ich immer viel früher zu Hause als im ersten Monat. Fazit: Wenn man Interesse an Onkologie hat, ist die rotation zu empfehlen, da man definitiv sehr spannende Fälle sieht und richtig viel lernt; allen anderen, die eher ein wenig Hämatologie-Wissen auffrischen wollen, würde ich benign hematology ans Herz legen. Hier bekommt man ein breiteres Programm und ist ein wenig selbständiger unterwegs. Auf die praktischen Erfahrungen würde ich eher nicht setzten, ich glaube da hatte ich unverschämtes Glück. Wenn man mehr Praxis Erfahrungen möchte, würde ich in die Notaufnahme am Lincoln Hospital gehen, das hätte ich im Nachhinein glaube ich ganz gerne gemacht.

### *Freizeit in New York:*

In der Stadt, die niemals schläft gibt es so einiges zu tun. Und egal wie viel man unternimmt man verpasst trotzdem noch doppelt so viel. Man kann die Stadt sowohl mit dem Reiseführer entdecken und alle Highlights und Museen abgrasen oder einfach mal zu Fuß losziehen und sehen was so passiert. In beiden Fällen hat man eine tolle Zeit. Viele aktuelle

Angebote und auch tolle kostenlose Events findet man über [Time Out New York](#) (auch bei Facebook).

Was ich unbedingt machen würde: Ganz viel zu Fuß New York erkunden, Shakespeare in the park anschauen, im Central Park joggen gehen, in Richtung Hamptons an den Strand fahren, MoMa, Brooklyn, Kayak auf dem Hudson fahren, jede Menge Bagels, Burger und andere Leckereien essen. Auch auf die Gefahr, dass ich ein paar wichtige vergesse: Dinosaur BBQ, Katz Deli, Bareburger, Pick a Bagel, Cocktails auf der 230 and 5th Rooftop Bar mit Blick auf das Empire State Building und so vieles mehr 😊

Alles in Allem würde ich jederzeit wieder den ganzen Bewerbungsaufwand auf mich nehmen für diese unvergesslichen 2,5 Monate. Sowohl in medizinischer als auch persönlicher Hinsicht war dieser Austausch eine Bereicherung.

Last but not least möchte ich mich bei Frau Wolffersdorff und Herrn Prof. Gänsbacher bedanken, die diesen Austausch ermöglicht haben.